

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*Hütet euch vor falschen Propheten; sie kommen zu euch wie Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe.*

*An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.*

*Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? Jeder gute Baum bringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.*

*An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.*

*Matthäusevangelium 7, 15-20 (Einheitsübersetzung)*

Dass falsche Propheten auftreten und den Bund mit Gott verfälschen und gefährden, ist neben dem Götzendienst eine zentrale Sorge des Volkes Israel. Daher die eindringliche Warnung, sich vor ihnen zu hüten und genau zu prüfen, welche „Früchte“, welche Folgen sich aus ihren Worten und Taten ergeben.

Auch die frühchristliche Gemeinde wird daran erinnert, sich nicht von falschen Propheten in die Irre führen zu lassen, sondern der Frohen Botschaft Jesu die Treue zu halten und darauf zu vertrauen, dass ein Leben nach Jesu Worten und Taten „gute Früchte“ bringt, zu einem erfüllten und gottgefälligen Leben führt.

In dieser Spur bewegt sich auch die Kirche von heute. Will sie eine prophetische Kirche sein, dann darf sie sich nicht von falschen Propheten, von Machtwillen, Selbstbezüglichkeit und Starrsinn verleiten lassen. Dann ist ihr Ort dort, wo schon die alttestamentlichen Propheten und Jesus waren: am Rande der Gesellschaft, an der Seite der Armen, Schwachen und Entrechteten, die Stimme erhebend gegen Unrecht, Selbstgerechtigkeit und Eigennutz.

Und so setze ich auf eine prophetische Kirche mit menschenfreundlichem Antlitz, die in einer Welt voller Dornen und Disteln Trauben und Feigen hervorbringt.